

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

21 (18.2.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 21.

Erhebt wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 18. Februar

Einschickungsgebühr der gewöhnlich vier-
getheilten Hefen oder deren Raum 6 Pf.
Ansch. erhebt man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten. Baden.

Wie man vernimmt, besteht der Wunsch, die beiden wegen der Genicksarre nach Rastatt verlegten Bataillone des Leibgrenadierregiments baldmöglichst wieder nach Karlsruhe zurückzuführen. Die Restaurationsarbeiten der alten Kaserne werden deshalb thunlichst beschleunigt. Auch der Neubau einer Kaserne soll früher, als bisher beabsichtigt, in Angriff genommen werden.

Offenburg, 12. Febr. Das gegen den Schuhmacher David Steurer von Kork wegen Ermordung seiner Ehefrau ergangene Todesurtheil des hiesigen Schwurgerichtshofes ist nunmehr rechtskräftig, nachdem der Berurtheilte von dem Rechtsmittel der Revision an das Reichsgericht in Leipzig keinen Gebrauch gemacht hat. Die Entscheidung über Leben oder Tod hängt nunmehr von der Gnade des Großherzogs ab und soll ein Gesuch um Begnadigung bereits eingereicht sein. Der Berurtheilte soll nach wie vor keinerlei Neue an den Tag legen und sich auch jetzt noch, gerade wie in der Hauptverhandlung, frech und roh benehmen. So wird erzählt, daß derselbe auf die Frage, ob es ihm recht wäre, wenn er begnadigt werde, entgegnet haben soll, „er drehe die Hand nicht um, ob er hingerichtet oder begnadigt werde, denn sein ganzes Leben im Zuchthaus zubringen, sei auch keine Kleinigkeit.“

Deutsches Reich.

Wilhelmshaven, 16. Febr. Der Kaiser und Prinz Heinrich sind um 10 Uhr hier eingetroffen. Sie begaben sich durch die festlich geschmückten Straßen unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung zum Erzerherzogen der zweiten Matrosendivision zur Refrutenvereidigung. Die Truppen bildeten Reihen.

* Die Militärkommission des Reichstages eröffnete ihre Sitzung vom Dienstag mit einer fast einstündigen Geschäftsordnungsdebatte. Dieselbe wurde durch den Antrag Richter veranlaßt, es sollten die Ergebnisse der finanzpolitischen Erörterungen der Kommission festgestellt werden; schließlich vertagte jedoch die Kommission die weitere Verhandlung über diesen Punkt. Alsdann begann bei §. 1 (Feststellung der Friedenspräsenzstärke des deutschen

Heeres für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899 auf 492,868 Mann (ohne die Unteroffiziere) im Jahresdurchschnitt) die eigentliche Spezialberatung der Militärvorlage. Hierzu liegen drei Anträge vor; ein Antrag Bennigsen will die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit für so lange, als die jetzt zu vereinbarende Friedenspräsenzstärke nicht herabgesetzt wird, ein Antrag Richter verlangt die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit ohne weitere Einschränkungen und ein Antrag Bebel wünscht die Ausdehnung dieser Bestimmung auf alle Truppengattungen. Abg. v. Bennigsen verteidigte seinen Antrag als die geeignetste Brücke zu einer Verständigung zwischen Regierung und Reichstag, dagegen bezeichneten denselben die Abgeordneten Richter und Richter als unannehmbar für die Freisinnigen. Reichskanzler Graf Caprivi erklärte, der Antrag Bennigsen gehe weiter als die Vorlage, deshalb vermöge er (Caprivi) noch nicht zu sagen, wie sich die verbündeten Regierungen zu demselben stellen würden. — Der Kanzler will offenbar seine Karten noch immer nicht aufdecken!

Berlin, 16. Febr. Die Militärkommission lehnte den Antrag Bebel: für alle Truppen die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festzustellen, ab; sie lehnte ferner den Antrag Richter: für Fußtruppen die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festzustellen, ab, und lehnte endlich auch den Antrag Bennigsen: die zweijährige Dienstzeit der Fußtruppen für die Dauer der jetzigen Friedenspräsenzstärke gesetzlich festzulegen, ab. Ferner lehnte die Kommission in weiterer Abstimmung den von der zweijährigen Dienstzeit handelnden Satz des §. 1 der Regierungsvorlage mit allen gegen die Stimmen der Konservativen und der Reichspartei ab. Die Ablehnung des Antrags Bebel erfolgte gegen 4, die Ablehnung des Antrags Richter gegen 9, die Ablehnung des Antrags v. Bennigsen gegen 4 und die Ablehnung der Regierungsvorlage gegen 5 Stimmen. Für den Antrag Richter stimmten die Freisinnigen, die Volkspartei und die Sozialdemokraten, für den Antrag v. Bennigsen die Nationalliberalen und die Reichspartei, für die Regierungsvorlage die Konservativen und die Reichspartei. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

— In Sachen der deutsch-russischen Handelsvertragsunterhandlungen fand im Reichsamte des Innern eine längere Berathung der beteiligten Ministerien und Reichsbehörden statt. Die hierbei formulirten Grundsätze sollen am Montag dem Petersburger Kabinett mitgetheilt werden.

* Der deutsche Landwirtschaftsrath und die Vorstände der landwirtschaftlichen Centralvereine der alt-preussischen Provinzen sind augenblicklich in Berlin versammelt. Speziell die letztgenannten Vereinigungen wollen hierbei entschiedene Stellung gegen den geplanten Handelsvertrag mit Ausland nehmen.

Berlin, 15. Febr. Das Kaiserin Augustadenkmal-Komitee beschloß, dem Entwurfe Schapers den ersten Preis zuzuerkennen und diesen Entwurf der Ausführung zu Grunde zu legen. Zum Platz für das Denkmal ist mit Zustimmung des Kaisers der Opernplatz bestimmt worden.

Berlin, 16. Febr. In der gestern Abend in der Viktoriabrauerei stattgehabten, von etwa 1000 Personen verschiedener Parteirichtungen besuchten Versammlung sprachen Prof. Hans Delbrück, Adolf Wagner und General Boguslawski für die Militärvorlage. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, welche die Durchführung der Militärvorlage für eine politische Nothwendigkeit erklärt und den Reichstag dringend erjucht, eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen herbeizuführen. Das deutsche Volk sei opferwillig und leistungsfähig genug, die erhöhten Lasten zu tragen.

— Der deutsch-freisinnige Reichstagsabgeordnete Hermes stellt in der „Deutschen Warte“ die Reichstagsauflösung für Ende März nach der Annahme des Stats in Aussicht.

Görlitz, 16. Febr. Gestern Abend fand hier eine große Volksversammlung statt, welche einstimmig eine Resolution für die Militärvorlage annahm.

Leipzig, 13. Febr. Der Sohn des Fabrikbesizers Friedrichs, Reserveoffizier, der in der chemischen Fabrik des Vaters beschäftigt war, hat auf seinen Vater einen Mordversuch gemacht. Der Vater, ein Millionär, dem der

Feuilleton.

12)

In der Brandung des Lebens.

Von D. Reinholdt.

(Fortsetzung.)

3.

Mitten in dem gesegneten Thüringer Lande, in einem lieblichen, ringsum von bewaldeten Hügeln eingeschlossenen Thal lag Schloß Waldheim, eine kleine, aber anmuthige Besitzung der Familie Bräuer. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit — der Spätherbst ging bereits zur Reife und die Blätter begannen allmählich von den Bäumen zu fallen — zeigte sich die Natur hier noch im prächtigsten Gewande, und es war sicherlich eine glückliche Eingebung gewesen, daß Else darauf bestanden hatte, den kranken Erwin hieher zu bringen, sobald sein Zustand die letzte Eisenbahnfahrt gestattete. Mehrere Tage nach jener verhängnißvollen Katastrophe hatte der junge Maler in beständigem Kampfe zwischen Leben und Tod gelegen, und die Aerzte hatten nur wenig Hoffnung auf seine Erhaltung geben können; aber ihrer Kunst im Verein mit der kräftigen Natur des Kranken war es dennoch gelungen, die gefährliche Krisis zu überwinden. In Stissen gebettet, hilflos und todtenbleich, aber

behütet von der liebevollen, unermüdblichen Aufmerksamkeit der beiden jungen Damen und einer alten Dienerin der Familie, welche sofort in die Hafenstadt berufen worden war, hatte Erwin die Reise nach Schloß Waldheim zurückgelegt. Zwar hatte sich sein Befinden in Folge dessen wieder um etwas verschlechtert und namentlich hatte sich seine Erschöpfung bis zu einer völligen Theilnahmslosigkeit gegen Alles, was ihn umgab, gesteigert — aber die aufopfernde Pflege, welche ihm zu Theil wurde, im Verein mit der belebenden Waldluft der Thüringer Berge hatten die Genesung doch langsam und stetig fortschreiten lassen, und nach vierzehn Tagen schon war der junge Künstler wenigstens soweit wieder hergestellt, daß er während der wärmeren Tageszeit in einem bequemen Kollifuhl draußen auf der Veranda des Schlosses sitzen konnte. Freilich sah seine kraftvolle Gestalt jetzt müde und gebrochen aus, sein Gesicht war bleich und mager, und der Verband lag noch immer auf seiner Stirn; aber die letzte Lebensgefahr war doch völlig beseitigt, und bei einiger Schonung und Vermeidung aller schädlichen Einflüsse ließ sich schon jetzt mit einiger Bestimmtheit der Zeitpunkt vorherhersagen, an welchem er seine vorige Frische und Rüstigkeit wieder erlangt haben würde.

Vielleicht hätte die Zunahme Erwins Kräfte

sogar noch raschere Fortschritte gemacht, wenn nicht die tiefe Trauer, die seit dem Tode der Frau von Bräuer über dem Hause lag, auch auf ihn ihren schmerzlichen und niederdrückenden Einfluß geltend gemacht hätte. Zwar war es auf die ernste Weisung des Arztes hin ängstlich vermieden worden, der Katastrophe auf der Nordsee in seiner Gegenwart Erwähnung zu thun, und er selbst war in den kurzen Gesprächen, die er mit Else und Alice führte, seltener Weise ebenfalls nie, darauf zurückgekommen. Nichtsdestoweniger aber wußte seine Umgebung sehr wohl, daß sich seine Gedanken fast unausgesetzt mit der Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse jener Nacht beschäftigten und daß seine einstige Gemüthsheiterkeit und Freudigkeit unwiderbringlich verloren zu sein schienen.

Eine besonders auffällige Erscheinung war es, daß er seit dem Augenblick, in welchem er sein Bewußtsein zuerst wieder erlangt und dabei neben seinem Lager das liebliche, erglühende Antlitz Alicens gesehen hatte, gegen diese junge Dame eine beinahe ängstliche Zurückhaltung beobachtete, die in solchen Augenblicken, in denen sie durch einen Zufall mit einander allein waren, einen geradezu peinlichen Charakter annahm. Er sprach dann kein Wort, gab auf ihre Fragen und Bemerkungen nur kurze, einsilbige Antworten

Sohn während seiner Dienstzeit als Einjährig-Freiwilliger die bescheidene Summe von 17,000 M. gekostet haben soll, war mit dem ihm ausgesetzten Taschengelde von 200 M. monatlich nicht zufrieden. Wie gewöhnlich sehr spät Nachts nach Hause gekommen, wurde er vom Vater mit Vorwürfen begrüßt. Darüber ergrimmt, machte er seinem Vater Vorwürfe über das zu „geringe Taschengeld“ und zog, als er entschiedener Ablehnung einer Erhöhung begegnete, den Revolver. Infolge einer raschen Wendung des Vaters ging der Schuß in das Bein, der wohlgezogene Sohn aber wurde auf Antrag des Vaters noch in der Nacht verhaftet.

Bayreuth, 16. Febr. Das hier verbreitete Gerücht, vor mehreren Jahren sei eine hiesige Dame als todt beerdigt worden, obwohl sie nur scheinodt gewesen sei, findet durch die „Oberfränkische Zeitung“ eine Bestätigung. Das Blatt schreibt, daß man beim Öffnen einer Gruft den im Jahre 1878 beigesezten Sarg geöffnet und den Deckel an der Seite liegend gefunden habe. Quer über Sarg und Deckel habe das Skelett gelegen. Der Staatsanwalt habe sich sofort der Angelegenheit bemächtigt und eine Untersuchung angeordnet. Die als scheinodt beerdigte Dame war eine Frau v. Ammon.

München, 11. Febr. Wir hatten neulich eine Mittheilung der „Münch. N. Nachr.“ erwähnt, wonach demnächst die Oeffnung einer im Nachlasse des Königs Ludwig I. befindlichen Kiste in Aussicht stände. Die „Allg. Ztg.“ bezeichnet diese Nachricht als vollständig grundlos.

Sigmaringen, 15. Febr. Der Fürst von Hohenzollern begab sich auf die Nachricht von dem in Freiburg i. Br. erfolgten Ableben seiner Großmutter, der Fürstin Katharina, sofort dahin. Die Verstorbenen war geboren am 19. Januar 1817. Sie war eine geborene Prinzessin von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingfürst. In erster Ehe war sie vermählt mit dem am 6. Juli 1845 verstorbenen Grafen Franz Erwin von Ingelheim.

England.

* In England wird die gesammte Tages-situation durch die Einbringung der Gladstone'schen Selbstverwaltungs-Bill für Irland im Unterhause beherrscht. Der greise Staatsmann hofft durch Errichtung eines irischen Sonderparlamentes und andere bedeutende Zugeständnisse an Irland die nationalistischen Iren mit England auszuöhnen, obwohl es recht fraglich erscheint, ob die irische Nationalpartei durch die Gewährung von Selbstverwaltung für ihr Land wirklich zufriedengestellt werden würde. Zunächst sind aber die parlamentarischen Aussichten der Home-Rule-Bill noch durchaus dunkel und was deren Beurteilung seitens der öffentlichen Meinung Englands anbelangt, so ist diese vorwiegend eine

und vermied es sorgsam, ihr in's Gesicht zu schauen. Alice verrieth mit keinem Wort und keiner Miene, daß sie sich durch die unverdiente, herbe Zurücksetzung gekränkt fühle; sie verrichtete schweigend, aber mit freundlichem Gesicht, die zahllosen kleinen Dienste, welche Pflege und Wartung eines Kranken voraussetzen, und zog sich still zurück, sobald sie ihn den Händen Else's oder der alten Frau Pochmann übergeben konnte. Auf ihrem gemeinsamen Zimmer barg sie dann recht bitterlich weinend das Gesicht in den Händen und wünschte sich weit, weit hinweg in John Morley's Branntweinschenke zu Shadwell, oder noch lieber auf den tiefsten Grund des Meeres, denn sie war seit jener Stunde, in welcher ihr Else ahnungslos das Geheimniß ihrer Liebe anvertraut hatte, mit nur zu grausamer Deutlichkeit klar darüber geworden, daß sie Erwin mit der ganzen Innigkeit und Tiefe ihres jungen Herzens liebte, und daß ein Leben fern von ihm für sie gleichbedeutend sei mit einem Verzicht auf Glück und Hoffnung und Freude. Niemals aber war es ihr in den Sinn gekommen, daß auch er diese Liebe erwidern könne, und selbst in den bittersten Augenblicken hatte sie es nie bereut, jenes Mädchen, dem er einst angehören würde, für ihn aus den Fluthen des Meeres gerettet zu haben.

Das Bewußtsein dieser That war vielmehr

sehr kühl. In den Londoner parlamentarischen Kreisen soll indessen die Meinung vorherrschen, daß die Bill vom Unterhause doch schließlich angenommen werden würde, freilich wäre aber nachher noch der Widerstand des Oberhauses zu brechen.

Italien.

* General v. Loë, der Spezialgesandte des deutschen Kaisers an den Papst anlässlich des Bischofsjubiläums desselben, ist am Montag Abend in Rom eingetroffen. Der General stattete am folgenden Tage in Begleitung des Majors v. Hausmann dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch ab. Ueber den Tag des Empfanges Herrn v. Loë's beim Papste ist noch nichts Näheres bekannt.

Bulgarien.

* Die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Marie Luise von Parma ist nunmehr durch eine Proklamation des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambuloff amtlich bekannt gegeben worden. Die Braut des Bulgarenfürsten steht im 21. Lebensjahre, während ihr hoher Verlobter am 26. d. M. 32 Jahre alt wird. Sie entstammt der Ehe des im Jahre 1859 durch den Ausgang des italienischen Krieges seines Landes beraubten Herzogs Robert von Parma mit der inzwischen verstorbenen Prinzessin Maria Pia von Bourbon-Sizilien. In ganz Bulgarien hat man die Kunde von der Verlobung des Landesfürsten mit hoher Freude aufgenommen.

Serbien.

* Die Ausöhnung Milans mit Natalie und die in Aussicht stehende Rückkehr des serbischen Ex-Monarchen nach seinem Lande haben allerhand wunderliche Gerüchte gezeitigt. So konnte man in russischen Blättern der Nachricht begegnen, Milan sei zum dritten Regenten und gleichzeitig zum Oberbefehlshaber der serbischen Armee ausersehen. Diese von Anfang an höchst unwahrscheinlich klingende Meldung wird jetzt von offizieller Belgrader Seite aus als nach beiden Richtungen hin völlig unbegründet bezeichnet.

Ägypten.

* Die Engländer fahren mit ihren militärischen Vorsichtsmaßregeln in Ägypten fort. Die englische Garnison in Kairo hat dieser Tage abermals eine Verstärkung erfahren, indem das 2. Bataillon des Süd-Lancashire-Regiments in der ägyptischen Hauptstadt eingetroffen ist.

Amerika.

New-York, 14. Febr. Beeriver, eine Stadt in Minnesota, ist von mehreren hundert berauschten Indianern überfallen und geplündert worden. Viele Bewohner wurden getödtet, andere schwer verwundet.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 20. Februar 1893 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Joh. Rohweg von Singen wegen

ihre Stolz und ihre einzige Freude; es erhielt sie aufrecht in den Stunden der Prüfung und gab ihr die Kraft, ihr Leid in sich zu verschließen und vor den Augen der Menschen zu verbergen, was sie litt. Auch die Art des Verkehrs zwischen Erwin und Else hatte eine gewisse Veränderung erfahren. Ihre Liebe für den jungen Mann war gewiß keine geringere geworden; aber sie war durch den bitteren Schmerz über den schrecklichen Tod der geliebten Mutter für den Augenblick auf den Grund ihres Herzens zurückgedrängt, und in ihren Gesprächen war in Folge dessen niemals von ihnen selbst und von ihrer Zukunft die Rede. Die Unterhaltung bewegte sich vielmehr um ganz gleichgiltige Dinge und wurde von beiden Seiten freundlich, aber mit einer gewissen Gezwungenheit geführt. Eine trübe Schwermuth schien über dem Schlosse und all' seinen Bewohnern zu lagern, eine schwüle, dumpfige Luft, die Alles zu ersticken drohte, wenn sie nicht durch einen energischen Wetter-schlag gereinigt würde.

Und dieser Wetter-schlag sollte nicht lange auf sich warten lassen!

Erwin saß an einem ungewöhnlich warmen Nachmittage in seinem Rollstuhl auf der sonnenbeschienenen Terrasse des Schlosses und blickte auf das liebliche Landschaftsbild, das sich vor seinen Augen ausbreitete. Else hatte das Schloß vor

Diebstahls. 2) Karl Christof Klenert von Wolfartsweier wegen Betrugs. 3) Karl Max Kemele genannt Schrott von Karlsruhe wegen Diebstahls. 4) Hugo Theurer und August Martin Schindel hier wegen Körperverletzung. 5) Josef und Wilhelm Ziegler von Böschbach wegen Körperverletzung. 6) Philipp Horst und Genossen hier wegen Körperverletzung. 7) Josef Fricker von Weingarten wegen Körperverletzung. 8) Friedrich Franz Wagner von Rülzheim wegen Diebstahls. 9) Jakob Mößinger von Wolfartsweier wegen Hausfriedensbruchs.

** Die wirksame Bekämpfung ansteckender Krankheiten.

Zu den beachtenswertheften Wirkungen, welche der in der Neuzeit so sehr geförderte und entwickelte Verkehr über die ganze Erde im Gefolge hat, ist die Verbreitung der ansteckenden Krankheiten auf diesem Wege zu betrachten. Internationale Maßnahmen gegen diese Gefahr werden schon lange erstrebt und sind in neuester Zeit wieder Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen. Von demselben Gesichtspunkt betrachtet, daß erfahrungsgemäß ein einheitliches Verfahren im Bereiche großer Länderstrecken die Grundlage der wirksamen Bekämpfung von Pandemien darstellt, ist der dem Bundesrath in jüngster Zeit vorgelegte Entwurf eines Reichs-Feuchengesetzes mit Befriedigung und Freude zu begrüßen, da dadurch einem in Deutschland vielfach von den maßgebenden Kreisen dringend empfundenen Bedürfnis entsprochen wird. Hierin liegt auch der Grund für die Hoffnung, daß der Entwurf die Grundlage eines so bald wie möglich zu erlassenden Gesetzes darstellen wird. Während für die nothwendigsten und wichtigsten gemeinsamen Maßnahmen in dem Gesetzentwurfe einheitliche Bestimmungen umfassender Art niedergelegt sind, ist der Landesgesetzgebung und der Thätigkeit der Landesregierungen in zahlreichen anderen Fragen ein weiter Spielraum gelassen. In dieser Richtung weist die „Bad. Kor.“ mit Genugthuung darauf hin, daß alle Bestimmungen des neuen Gesetzentwurfes im Großherzogthum Baden bereits seit mehr als 10 Jahren in besonderen Verordnungen und Erlässen der Behörden niedergelegt sind und vollständig bei der Bevölkerung im allgemeinen sowie bei den ärztlichen Kreisen im besonderen sich eingebürgert haben. So die Bestimmung über die Anzeigepflicht, die Maßnahmen gegen Cholera, Blattern, Typhus, Kindbettfieber, Diphtherie und Scharlach und die allgemein administrativen Anordnungen zur Besserung der öffentlichen Gesundheitspflege. Mit Ausnahme einiger formellen Aenderungen der bestehenden Verordnungen würden somit im Lande Baden durch das neue Gesetz keinerlei tief einschneidende Maßregeln nothwendig werden; auch die vermehrte Inanspruchnahme der Thätigkeit der beamteten Aerzte zur Feststellung und Bekämpfung der Infektionskrankheiten wird bei der gegen andere Staaten, besonders gegen Preußen, so viel besseren Stellung der Staatsärzte des Landes auf keinerlei Schwierigkeiten stoßen.

einer halben Stunde verlassen, um der kranken Frau eines Tagelöhners im benachbarten Dorfe einen Wohlthätigkeitsbesuch abzustatten. Alice hatte sie begleiten wollen; da aber Frau Pochmann, die in solchen Fällen dem Genesenden Gesellschaft zu leisten pflegte, heute durch allerlei Wirthschaftsorgen vollauf in Anspruch genommen war, hatte Else sie gebeten, zurückzubleiben, und so hatte das junge Mädchen neben Erwin auf der Terrasse Platz genommen. Es war seit langer Zeit das erste Mal, daß sie allein mit einander waren, und wieder schien die alte Befangenheit auf Beiden zu lasten. Alice hatte sich erboten, etwas vorzulesen; aber der Maler hatte mit einem Kopfschütteln abgelehnt und geantwortet: „Lassen Sie uns lieber ein wenig plaudern!“

Aber mit dem Geplauder hatte es denn doch seine großen Schwierigkeiten gehabt. Wohl hatten sie versucht, von diesem und jenem zu sprechen, wohl war Alice immer wieder von Neuem bemüht gewesen, den nach kurzer Rede und Gegenrede abgerissenen Faden der Unterhaltung abermals anzuknüpfen; aber sie fand gar zu geringe Unterstützung bei ihrem Gesellschafter, und so kam es, daß sich endlich ihre Erfindungsgabe erschöpfte, und daß sie nach Ablauf der ersten halben Stunde in hoffnungslossem Schweigen bei einander saßen. (F. f.)

Die Quittungskarten Verstorbener betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter: Nr. 3193. Der Vorstand der Versicherungsanstalt Baden - Invaliditäts- und Altersversicherung - nimmt auf den Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 19. September 1891 Nr. 21,793 (Zeitschrift für bad. Verwaltung 1891, S. 179) Bezug und theilt uns mit, daß beinahe gar keine Karten Verstorbener ihm zukommen.

Die Bürgermeisterämter werden daher auf den genannten Erlaß aufmerksam gemacht. Ein Blick eines Ortskundigen in das Sterberegister läßt wohl überall sehr leicht alle diejenigen Verstorbenen ermitteln, welche zu den Versicherten gehört haben. Es wird die Erhebung der Quittungskarten meist ebenfalls keine Schwierigkeiten haben. Es genügt der Versicherungsanstalt, wenn der Bürgermeister in die leeren Felder oder auf die 4. Seite der Karte unter Beifügung des Dienstregels eintragen läßt:

„ Gestorben am
Bürgermeisteramt
(Siegel.)

Wir möchten glauben, daß bei derartigem Verfahren die Karten der Verstorbenen ohne zu große Belästigung sicher an die Versicherungsanstalt gelangen können und erwarten pünktlichen Vollzug.

Durlach den 13. Februar 1893.
Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Stedbrief.

Der unten näher bezeichnete Rekrut August Johann Hutt des Landwehrbezirks Heidelberg entzieht sich seit dem 15. August 1892 der militärischen Kontrolle, sodaß ihm ein Geseßungsbefehl behufs Einstellung am 23. Dezember 1892 nicht zugestellt werden konnte.

Sämmtliche Militär- und Civilbehörden werden dienstergebenst ersucht, nach demselben zu fahnden, ihn im Ergreifungsfalle zu arreßiren und an die nächste Militärbehörde abliefern zu wollen.

Signalement:
Familienname: Hutt.
Vorname: August Johann.
Geburtsort: Durlach.
Geburtszeit: 29. April 1872.
Religion: Evangelisch.
Gewerbe: Schlosser.
Größe: 1,64 m.
Besondere Kennzeichen: Keine.
Heidelberg, 7. Febr. 1893.
Thieme,
Oberstlieutenant z. D. und
Bezirks-Kommandeur.

Singen.

Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt am Donnerstag den 23. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Gabenschlag Hegenach: 24 Stück Eichen von 0,50 bis 2 Festmeter und 2 Buchen versteigern.

Zusammenkunft um 3 Uhr Nachmittags im Gabenschlag beim Wöschbacher Feld. Singen, 16. Febr. 1893. Der Gemeinderath: Armbruster, Brgrmstr. Schmidt, Rathschr.

Königsbach.

Stamm- & Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Freiherrl. v. St. André'schen Stranzenbergwald, Gemarkung Söllingen, kommen mit untermäßiglicher Borgfrist bis 1. Oktober 1893 am nächsten

Dienstag, 21. Februar d. J.,

Mittags 12 Uhr, zur Versteigerung:

7 Buchen mit zus. 3,78 Festm., 46 Wagnereichen mit zus. 18,35 Festm., 17 Stück Wagnerstangen, 138 Ster buchene Scheitholz, 11 Ster buchene Prügelholz, 13 Stück unaufbereitete Stumpfen, 4125 Stück buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft auf der Hiebsfläche am oberen Weg des Freiherrlichen Stranzenbergwaldes. Die Versteigerung beginnt um 12 Uhr mit dem Stammholz und wird um 1 Uhr mit dem Brennholz fortgesetzt.

Königsbach, 15. Febr. 1893. Freih. v. St. André'sches Rentamt: Braun.



In Apotheken & Drogerien.

Frisches Vogelfutter,

als: Nüßsamen, Kanariensamen, Haferkörner, auch gemischt, ist eingetroffen bei Wihl. Wagner am Markt.

Eine Mansarden-Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern nebst Zugehör ist auf 23. April zu vermieten Hauptstraße 49.

Dung. ein Hausen, ist zu verkaufen Auer Weg-Übergang.

Kanarienvögel!

Echte Sarzer Koller, per Stück 7 und 8 Mk., sowie Kanariensennen bei Wihl. Wagner am Markt.

Betten- und Möbel-Geschäft

von Karl Haury, Amalienstraße 6 u. 7, empfiehlt Büffets, neue u. gebrauchte Sekretäre, Schreibpulte, Schiffformier, 1- u. 2thürige Kasten, Wasch- u. Schubkasten-Kommode, Bettladen mit u. ohne Koft u. Matrasen, Kanapee, Fauteuils, Gg-, Wasch- u. andere Tische, Brett- u. Rohrjessel, Weißzeugschränkchen, aufgerichtete Betten, Kinderbettladen, Küchenschränke, Koffer, große Auswahl in Spiegeln zc.

Bäume!

Mache auf bevorstehende Pflanzzeit aufmerksam und nehme von heute ab bis zum 1. März Bestellung auf die beliebten Ladbürger Bäume (alle Sorten Kern- und Steinobst) entgegen.

Karl Walz, Alter Schloßplatz 3.

Formmaschinen-Formen,

tüchtig und selbständig arbeitend, nach der Schweiz unter Vergütung der Herreise gesucht. Offerten unter Chiffre Z. 594 Q an die Annoncen-Expedition Haasonstein & Vogler in Basel.

Wiesen.

7 Viertel auf der untern Hub, sind zu verpachten. Näheres Hauptstraße 53.

Ein wachamer Hoshund

ist zu verkaufen Basler Thor 11.

Agenten gesucht!

unter günstigsten Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Ort von der Direktion der Allgemeinen Deutsch. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck, der einzigen Gesellschaft Norddeutschlands, welche staatlich anerkannt ist und schon hierdurch den Mitgliedern die größten Garantien bietet. Sie erzielte im Jahre 1892 trotz niedrigster Prämie und obgleich alle Schäden in voller statutarischer Höhe ausgezahlt wurden, 60% Ueberschuß.

Amalienstraße 12, 3. Stock, ist sofort zu verkaufen: 1 Kanapee, 1 vollständiges Bett, 1 kleines Bett, 1 Bettlade mit Koft, 1 Waschtisch, 1 Herd und sonst verschiedene Gegenstände.

Herren Hansbesitzer!!!

Der bekannte Kammerjäger G. Schön aus Luisburg ist hier anwesend und vertilgt radikal unter Garantie Ratten, Mäuse, Schwabenläfer zc. für die Dauer. Bestellungen an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. April zu vermieten. Näheres Amalienstraße 2.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Mansardenzimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. April zu vermieten Pfingststadt 62.

Geschäfts-Verpachtung.

Einem jungen, tüchtigen Fachmann ist Gelegenheit geboten, eine Schuhmacherei (nur solides Kundengeschäft) auf 1. Mai oder später zu pachten. Näheres Kronenstraße 7 im Laden.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Einsaat empfehle ich mein Lager in den besten Garten- und landwirtschaftlichen Sämereien zu den billigsten Preisen. Preislisten gratis und franco.

Andreas Selter,

Gärtnerei und Samenhandlung, Aue bei Durlach.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (unten unter 10 Bld.) gute neue Bettfedern pr. Pfd. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr stark) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. - Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwill. zurückgen. Pecher & Co., Herford i. Westf.

Zu verkaufen:

Küchenschränke mit Glasaufsatz, Wasch-, Zimmer- und Küchentische, Mehlkästen, Sessel und Hockerle.

Zugleich empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie Reparaturen aller Art und sichere äußerst billige Berechnung zu.

Achtungsvoll Karl Kayser, alt, Schreiner, Gröninger Straße 2.

Heu und Ohmd,

einige hundert Zentner, verkauft, so lange Vorrath, zum Tagespreis Ludwig Heim zum Löwen in Durlach.

Weinhese

kauft an die Brauntweimbrennerei von Karl Wagner, Kirchstraße 7 in Durlach.

A u c.

Unserem schneidigen Kameraden Gottfried zu seinem 20. Wiegenfeste ein von der Felterstraße aus hallendes, durch die Hauptstraße bei seiner netten Luise vorbeiwallendes und im „Strauß“ bei einem Glas Bier verknallendes, dreifach donnernes Hoch!

Die zwei Berdonnerer.

Müringe.

per Stück 5 Pfg., 25 Stück 1 Mk., empfiehlt Aug. Schindel.

Dickrüben.

ca. 30 Zentner, sind zu verkaufen Näheres Jägerstraße 35. II. Stock. Dasselbst wird ein Viertel Acker zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Fettes Kuhfleisch,

per Pfund 45 S., wird morgen (Samstag) auf dem Marktplatz ausgehauen.

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Grötzingen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Militär-Verein.

Samstag den 18. Februar wird bei Kamerad Graf Abends von 8 Uhr ab die

Monatsversammlung

abgehalten. Während derselben liegt die letztjährige Vereinsrechnung zur Einsicht auf.

Anschließend an dieselbe findet zur Feier des 20jährigen Bestehens unseres Vereins kameradschaftliche Unterhaltung statt. Taschenliederbücher sind mitzubringen.

Der Vorstand.

NB. Bier vom Fab!

Turnerbund Durlach.



Samstag den 18. ds., Abends präzis 8 1/2 Uhr beginnend,

Monatsversammlung

im Lokal (zum alten Frit), wozu die werthen Mitglieder turnfreund-lichst einladet

Der Vorstand.

Lyra.

Die Gesangsproben finden von Samstag den 18. Februar ab regelmäßig am Samstag statt.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Sonntag Nachmittag 2 Uhr:

Gesangsprobe

im Gasthaus zur Krone.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Radfahrer-Club

„Germania“ Durlach.



Zu der am Samstag, 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokal stattfindenden

Versammlung

werden die Mitglieder freundl. eingeladen.

Um zahlreiches Er-

scheinen bittet

Der Vorsitzende.

Feinste Malaga-Trauben,

„ Kranz-Feigen,

„ Schaalen-Mandeln,

„ Schaalen-Häselnüsse,

„ Citronen & Drangen

empfiehlt

Friedrich Dietz,

Conditorei & Cafe.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit größerem Keller, Scheuer oder Schuppen beim Hause wird auf 23. Juli oder Oktober zu miethen gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener Junge findet auf Ostern eine Lehrstelle bei

A. Dups, Buchdruckerei.

Bürger-Leichenkasse-Verein Durlach.

Auszug

aus der Rechnung für 1892 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme.

1. Kassenvorrath	M	461.42.
2. Rückstände	„	5.50.
3. a. Eintrittsgelder	„	15.90.
b. „ von Frauen	„	7.—.
4. Beiträge der Mitglieder	„	1,915.75.
5. Nachzahlung Neueingetretener	„	51.50.
6. Zinsen von Aktiokapitalien	„	718.05.
7. Heimbezahlte Kapitalien	„	1,550.—.
8. Sonstige Einnahmen	„	—.—.
Ganze Einnahme	M	4,725.12.

Ausgabe.

1. Rückstände	M	—.—.
2. Bezahlte Benefizien (19x90)	„	1,710.—.
3. Verwaltungskosten	„	75.06.
4. Angelegte Kapitalien	„	2,190.21.
5. Sonstige Ausgaben	„	—.—.
6. Abgänge	„	—.—.
Ganze Ausgabe	M	3,975.27.

Die Einnahme beträgt M 4,725.12.

Die Ausgabe beträgt „ 3,975.27.

Verbleibt Kassenvorrath M 749.85.

Vermögensstand.

1. Fahrnisse im Werthanschlag von	M	3.—.
2. Rückstände	„	9.—.
3. Ausstehende Kapitalien	„	15,800.48.
4. Kassenvorrath	„	749.85.
Zusammen	M	16,562.33.

worauf keine Schulden haften.

Nach vorjähriger Rechnung betrug das Vermögen „ 15,632.74.

Demnach Vermehrung M 929.59.

Die Mitgliederzahl beträgt:

a. männliche 468.

b. weibliche 588.

im Ganzen 1,056.

Durlach den 15. Januar 1893.

Der Vorstand.

Baum-, Reb-, Rosen- & Gartenpfähle, Bohnensteden, Stangen, Schwarten & Schindeln

verkauft billigt

Johann Semmler, Zimmermeister.

Heute (Freitag):

Frische Leber- & Griebenwürste

bei Ablerswirth **Jung.**

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Gebrüder Faber, Karlsruhe,

Marktplatz.

Zur Confirmation

empfehlen % rein wolle **Cachemir**, feinste Qualität, schwarz, weiß und creme, pr. Meter Mk. 1.25, 100 Stück feinste wollene % **Kleiderstoffe** in den neuesten Modifarben, pr. Meter Mk. 1.—, 100 **Beige**, carrirt und gestreift, pr. Meter 80 Pfg., rein wolle **Buckskin**, klein carrirt, pr. Meter Mk. 2.20, sowie alle übrigen Artikel in Folge großer Massenkäufe zu bedeutend

„herabgesetzten Preisen“.

Baumstücker, Rebpfähle & Bohnensteden

billigt bei

Gustav May, Zimmermeister, Durlach.

Adolf Herrmann,

Conditorei & Cafe

empfiehlt:

van Houtens
Bloeker's
Suchard
Germania
Chocolade beliebtester Firmen von 80 Pfg. an per Pfd.,
1st. Thee & Theespitzen, offen und in Packeten, frisch eingetroffene
Orangen & Citronen.

Conditorei & Cafe

Friedrich Dietz

empfiehlt auf Sonntag:

St. Punsch:
„ **Brod:**
„ **Weincreme:**
„ **Chocolade:**
Käs- & Apfelfuchen,
Indianer, Schillerloden,
Meriken & Cremeschnitten, sowie täglich frisches
Thee- & Kaffeegebäck,
Geschenkranz & -Bund & verschiedene Törtchen.

Morgen (Samstag) Abend von 1/8 Uhr ab ist meine Wirthschaft für den Militärverein reservirt.

A. Graf.

Ausverkauf

in verschiedenen Stoffen und **Resten**, um rasch damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Friedr. Mühl.

Filder-Sauerkraut

und **Filderkraut** (stodweise) ist noch zu haben bei
Wilhelm Wagner am Markt.

Schönen

frühen Halatsamen

hat zu verkaufen

Christof Rittershofer,

Lammstraße 2.

Dickrüben,

ca. 100 Zentner, verkauft

Gabr. Krebs, Königstr. 2.

Brennholz

wird zum Sägen und Spalten angenommen. Es beträgt der Preis für Sägen pro Ster M 1.—,

Spalten „ „ 0.50,

und zurück in's Haus geliefert.

Karl Dumberth,

Hauptstraße 77.

Erklärung.

Die gegen Oskar Friedrich Elsäßer, Kaufmann hier, gebrachten beleidigenden Aeußerungen nehme ich zurück und zahle als Sühne an den Militärverein hier den Betrag von 25 Mark.

Durlach, 16. Febr. 1893.

August Goll.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. Februar 1893.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht; Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtvicar Kern.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtvicar Kern.

Redaktion: Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.